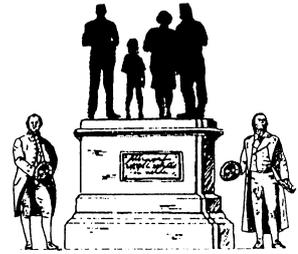


# STADT · RAUM · FILM

INSTITUT FÜR MEDIENINTEGRIERTE  
STADT- UND RAUMPLANUNG



## WENN ICH AN WEIMAR DENKE ...

Sozialkritisches Portrait der Europäischen Kulturstadt 1999

Ein Film von  
Philipp KREBS und Reinhard SEISS

Wien 1998  
78 min, Beta SP

Ob Stockholm, Saloniki oder Kopenhagen, ob Lissabon, Antwerpen oder Dublin: In keiner Europäischen Kulturhauptstadt bisher spielten Vergangenheit und Tradition eine solch große Bedeutung wie in Weimar. Goethe-Nationalmuseum, Schiller-Haus, Bach-Denkmal, Liszt-Haus, Cranach-Altar, Herder-Kirche: Und auch noch nirgends war die Orientierung der Kultur auf ein internationales Publikum, auf ein „Publikum von außen“ so stark. Weimar ist die bislang kleinste aller Europäischen Kulturhauptstädte. 1999 warten 60.000 Einwohner auf geschätzte 6 Millionen Besucher.

„Wenn ich an Weimar denke ...“ ist das Portrait des alltäglichen Weimar und seiner Bewohner. Dabei blickt der Film hinter die offizielle Fassade jenes klassischen Weimar, das für 1999 herausgeputzt wurde, aber nur ein sehr selektives Bild der Stadt vermittelt. Gezeigt werden jene „normalen“ Orte und „Unorte“, die Weimar genauso wie jede andere Stadt besitzt: Plattenbaugebiete, Industriebrachen, alte Werkssiedlungen, Aussiedlerheime – wo man nichts von der Sanierung der Stadt für '99 sieht, oder vom erhofften Aufschwung durch das Kulturstadtjahr spürt.

Das „eigentliche“ Weimar soll sich im Film vor allem durch Gespräche mit seinen Bewohnern erschließen. Zu Wort kommen Bürgerinnen und Bürger, die sich in „Weimar '99“ nicht mehr wiederfinden, Menschen, die sich eine andere, ehrlichere oder zukunftsweisendere Kultur und auch Stadtentwicklung wünschen, als die Kulturstadt sie bietet. Hausbesetzer, Arbeitslose, Zuwanderer, in Bürgerinitiativen Engagierte, alte Menschen, Jugendliche, Behinderte, Bildungsbürger, Künstler und Kulturschaffende – alle fühlen eine starke Verbundenheit mit ihrem Weimar, und alle knüpfen an das Jahr 1999 ihre eigenen Träume und Erwartungen.

Das „soziokulturelle Stadtportrait“ Weimars wirft Fragen auf, die sich auch in anderen Städten stellen: Welche Aufgaben hat die Kulturpolitik in einer Stadt? An welchem Publikum hat sie sich zu orientieren? Welche Rolle spielt Kultur im Spannungsfeld von Tourismus, Wirtschaft und Stadtentwicklung – und welche im Verhältnis zwischen Politik und Bevölkerung? Viele Städte sind mittlerweile Bühnen für internationale Veranstaltungen. Außer einer oberflächlichen Imagepflege bleibt davon aber oft wenig. Der Film behandelt auch diesen Trend zur „Festivalisierung“ – nicht nur der Kultur, sondern auch der Stadt, bis hin zur Festivalisierung der Stadtpolitik selbst.

Mit finanzieller Unterstützung durch Weimar 1999 – Kulturstadt Europas GmbH, Freistaat Thüringen, Stadt Weimar, Bauhaus-Universität Weimar, Land Oberösterreich, Thüringer Filmbüro, Hilton Weimar, Dorint Hotel Weimar, Kempinski Hotel Elephant